

Einleitung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Das Konzept des Wörterbuchs

Liste der verwendeten Abkürzungen

I Hinweise zur Benutzung des Wörterbuchs

- 1 Das Wortmaterial
- 2 Das Schriftbild
 - 2.1 Kyrillische und lateinische Schriftzeichen
 - 2.2 Tabelle: Transliteration der kyrillischen Schriftzeichen u. Hinweise zur Aussprache
 - 2.3 Betonungszeichen
 - 2.4 Zusätzliche Aussprachezeichen für deutsche Äquivalente
- 3 Lemmatisierung, alphabetische Reihenfolge und Index
- 4 Die Bestandteile der Kopfzeile eines Wortartikels
 - 4.1 Das Lemma und seine Varianten
 - 4.2 Angaben zur Herkunft des Wortes
 - 4.3 Grammatische Beschreibung der Lemmata
 - 4.4 Gebrauchsmarkierungen
 - 4.5 Die deutschen Äquivalente
- 5 Die Struktur der Wortartikel
 - 5.1 Wortartikel mit eindeutigem Lemma
 - 5.2 Wortartikel mit mehrdeutigem Lemma
 - 5.3 Verweise und Synonyme

II Die Wortartikel

III Index substantivischer Mehrworttermini

IV Anhänge

- 1 Verzeichnis biblischer Bücher
- 2 Verzeichnis biblischer Personennamen
- 3 Verzeichnis biblischer Ortsnamen
- 4, 5, ... weitere Verzeichnisse (inklusive Abbildungen)
Verzeichnis verwendeter Quellenliteratur

Das Konzept des Wörterbuchs

Der im RDThW präsentierte Fachwortschatz umfasst Begriffe des christlichen Sprachgebrauchs, die fachspezifisch gekennzeichnet wurden, und zwar nach ihrer Zugehörigkeit zu Teildisziplinen der christlichen Theologie (Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie/Dogmatik, Praktische Theologie/Liturgiewissenschaft, Kirchenrecht), zu Bereichen des kirchlichen und des klösterlichen Lebens sowie zu weiteren, in enger Verbindung stehenden Wissensgebieten (Geschichte, Philosophie, Literaturwissenschaften, Architektur u.a.).

Das Anliegen, das Material nach Konfessionen und kirchlichen Traditionen differenziert darzulegen, erforderte in zahlreichen Fällen über die Bedeutungsdefinitionen der Lemmata hinaus erläuternde Angaben zu deren Verwendungskontext: Daraus ergab sich die Kombination eines herkömmlichen zweisprachigen Wörterbuches und einer Art Enzyklopädie. Somit reiht sich das RDThW in eine Gruppe von Nachschlagewerken ein, die "bewusst Elemente aus Sprach- und Sachlexikographie miteinander kombinieren" (St. Engelberg/L. Lemnitzer, *Lexikographie und Wörterbuchbenutzung*, Tübingen ⁴2009, 16).

Bei den enzyklopädischen Teilen fand die Tatsache Berücksichtigung, dass in die russische theologische Lexik in einem jahrhundertelangen Prozess nicht nur in großem Umfang Lehnwörter lateinischer Provenienz aufgenommen wurden, sondern es zu eigensprachlichen Begriffsbildungen gekommen ist, die nur vor dem Hintergrund der abendländischen Theologiegeschichte verständlich werden. Die russische theologische Begriffswelt lässt sich deshalb nicht auf eine „ausschließlich orthodoxe“ Lexik beschränken. Dementsprechend differenziert sind die Gebrauchsmarkierungen. Die Gebrauchsmarkierungen „orth.“, „orth.-russ.“, „orth.-altgl.“ stehen für allgemein gültige Sachverhalte der orthodoxen Kirchen der sieben ökumenischen Konzile sowie Spezifika der Russischen Orthodoxen Kirche und des in ihr entstandenen Schismas (*Raskol*). Die Gebrauchsmarkierungen „ev.“, „ev.-luth.“, „ev.-ref.“ und „ev.-freik.“ markieren Phänomene, die für den gesamten Protestantismus oder nur für seine lutherischen, reformierten oder freikirchlichen Teile vornehmlich im russisch- und deutschsprachigen Bereich gelten. Für die Römisch-Katholische Kirche werden neben dem allgemein gültigen Wortgut („rk.“) auch altkatholische Spezifika („altkathol.“) sowie solche der mit ihr verbundenen Unionskirchen orthodoxer Provenienz („uniert“) ausgewiesen. Konfessionelle Spezifika anderer orthodoxer Kirchen der sieben ökumenischen Konzile („orth.-gr.“) oder der altorientalischen bzw. vorchalcedonensischen orthodoxen Kirchen („orth.-altorient.“) werden erläutert, sofern sie zum Verständnis des russischen Lexems erforderlich sind. Dasselbe gilt für Ausführungen zur anglikanischen Tradition („anglik.“).

I Hinweise zur Benutzung des Wörterbuchs

1 Das Wortmaterial

Für das Wort bzw. den Mehrwortterminus, das/der den Eingang in einen Wortartikel bildet, wird die Bezeichnung „Lemma“ verwendet. Die Stichwortliste umfasst über 3300 Lemmata. Damit sind zentrale theologische Termini erfasst, ohne dass ein Anspruch auf vollständige Erfassung der theologischen und kirchlichen Lexik des Russischen erhoben würde.

Da das Wörterbuch in erster Linie zur Unterstützung deutschsprachiger Nutzer konzipiert ist, sind die Bedeutungsdefinitionen der Lemmata sowie die weiterführenden erklärenden Texte und auch die gelegentlichen Kommentare in deutscher Sprache gehalten. Die Beispiele für die Verwendung der russischen Lemmata sind ins Deutsche übersetzt. Nicht selten zeigen die Beispiele zusätzliche Übersetzungsmöglichkeiten, die über die im jeweiligen Wortartikel angegebenen deutschen Äquivalente hinausgehen.

2 Das Schriftbild

2.1 Kyrillische und lateinische Schriftzeichen

Die Metasprache ist für die Sprachrichtung Russisch-Deutsch das Deutsche. Die Angaben erfolgen in *Kursivschrift*.

Die deutschen Texte sind unter Verwendung der ab 2007 verbindlichen neuen deutschen Rechtschreibung entstanden. Die deutschen Äquivalente werden in einem Fall zusätzlich in der alten (traditionell noch verwendeten) Schreibweise angegeben, und zwar bei „ph“ (alt) und „f“ (neu), z.B.:

агиография – Hagiographie *u.* Hagiografie.

Das Russische bedient sich kyrillischer Schriftzeichen, das Deutsche benutzt lateinische. Auf eine phonetische Transkription der russischen Lemmata wird bewusst verzichtet.

Bisweilen wird eine **Transliteration** (Wiedergabe eines kyrillischen Zeichens durch ein lateinisches bzw. durch eine Kombination lateinischer Schriftzeichen [teilweise auch mit Diakritika, s. 2.2 Tabelle der Transliteration]) erforderlich, und zwar einmal für Personennamen und einige Ortsbezeichnungen (z.B. geografische Namen, Klöster, Kirchen, Friedhöfe), zum anderen in den Fällen, wo das russ. Lemma im Deutschen auch als Äquivalent verwendet wird. Im letzteren Fall wird angegeben, dass transliteriert wurde, z.B.:

ковчег – *translit.* Kovčeg, *auch* vertieftes Mittelfeld.

Drei Sonderfälle sind zu erwähnen:

- (1) Wenn sich für im russ. Text vorkommende Namen bekannter Persönlichkeiten oder für geografische Namen im Deutschen bereits eine bestimmte Schreibweise fest etabliert hat, wird diese Schreibung statt einer Transliteration verwendet, z.B. **Достоевский** – Dostojewski (nicht: Dostojevskij oder Dostoevskij).

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

- (2) Varianten der Schreibung, die in deutschen Texten – abweichend von der Transliteration – relativ häufig vorkommen, werden angegeben (im angeführten Beispiel in Klammern, da das betreffende Wort Teil einer Mehrwortbezeichnung ist): Белокриницкое согласие – Übereinkunft von Belaja Krinica (*auch* Kriniza).
- (3) Zur Transliteration des Weichheitszeichens Ъ:
In der Bibliotheksumschrift ist das übliche Zeichen für die Transliteration des kyrillischen Zeichens ъ zwischen Konsonanten ein Apostroph. Im RDThW wird das Weichheitszeichen in dieser Position *nicht* transliteriert, um Kollisionen mit dem Betonungszeichen im Deutschen (und damit eine Dopplung des Apostrophzeichens) zu vermeiden, z.B.:
апо'столюник – *translit.* Apo'stolnik (nur -l- statt -l'-).

2.2 Tabelle: Transliteration der kyrillischen Schriftzeichen u. Hinweise zur Aussprache

Russisch	Transliteration	Besonderheiten der Aussprache u. Beispiele
А	A	
Б	B	
В	V	stimmhaft wie in <i>Vase</i>
Г	G	
Д	D	
Е	1) je 2) e	1a) <i>je</i> wie in <i>jetzt</i> : am Wortanfang: единоверцы - translit. u. gesprochen: <i>Jedinoverzy</i> 1b) <i>je</i> wie in <i>jetzt</i> : Рогожское - translit. u. gesprochen: <i>-oje</i> , Bsp. s. unter ж 2) <i>e</i> wie in <i>Ephraim</i> : Валерий - Valerij
Ё	Jo	mit kurzem offenem o wie in <i>Jot</i>
Ж	Ž	wie in <i>Rage</i> : Рогожское кладбище - Rogožskoje-Friedhof
З	Z	stimmhaft wie in <i>Phase</i>
И	I	
Й	J	Богоявленский – Bogojavlenskij
К	K	
Л	L	
М	M	
Н	N	
О	O	
П	P	
Р	R	
С	S	stimmlos wie in <i>Wasser</i> : Сорский – Sorskij
Т	T	
У	U	
Ф	F	
Х	Ch	a) wie in <i>Bach</i> : Халкидики - Chalkidiki b) vor e und и wie in <i>ich</i> : хиротония – chirotonija
Ц	C	wie in <i>Gesetze</i>
Ч	Č	wie in <i>klatschen</i> : Коцетков – Kočetkov
Ш	Š	wie in <i>Schule</i>
Щ	Šč	<i>schtsch</i>
Ъ		hartes Zeichen: nicht relevant für die Transliteration in diesem Buch
Ы	Y	wie in <i>Hymne</i>

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

Б	1) j: zwischen Konsonant und Vokal 2) ь zwischen zwei Konsonantbuchstaben wird im RDThW nicht transliteriert	Афанасѣев – translit. u. gesprochen: Afanasjev keine Aussprache im Deutschen
Э	Ё	kurzes offenes e wie in etwa
Ю	Ју	
Я	Ја	

2.3 Betonungszeichen

Als Betonungszeichen bei den russischen (im Folgenden: russ.) Lemmata (außer einsilbigen Wörtern) und den deutschen (im Folgenden: dt.) Äquivalenten dient in der Regel ein Apostroph, der hinter den betonten Vokal gesetzt wird:

Вавило’нский плен - Babylo’nisches Exi’l, Babylo’nische Gefa’ngenschaft.

Ein Sonderfall im Russischen ist das immer betonungstragende ё (ausgesprochen: „jo“ mit offenem „o“). Im Schriftbild fortlaufender Texte erscheint i.d.R. nur ein e, während in Wörterbüchern beim russischen Lemma ё geschrieben wird; hier wird kein zusätzliches Betonungszeichen gesetzt:

главопреклонённая моли’тва *svw.* → главопреклонная молитва
крёстный оте’ц – Taufpate.

Fälle **alternativer Betonungsvarianten**, d.h. wenn Haupt- und Nebenbetonung wechseln können, sind selten; hier werden beide Möglichkeiten angegeben (für das Deutsche wird Duden/Rechtschreibung (27. Aufl.) als maßgebend zugrunde gelegt), z.B.:

russ. Beispiel: **иуде’охристиа’нство** („Ju’denchristentum“),
dt. Beispiel: **a’llgemein**.

Für das Deutsche werden folgende **Zusatzregeln** angenommen:

(a) Liegt die Betonung auf einem gedehnten „i“ (ie) oder einem Diphthong (ai, au, äu, ei, eu), so werden die entsprechenden Zeichenfolgen unterstrichen, z.B.:

бра’чный вене’ц - Traukrone, Traukranz
бесстра’стие - Leidenschaftslosigkeit, Apathie
бесо’вский - dämo’nisch, teuflisch.

(b) Die bei Wörtern romanischen Ursprungs üblichen Aussprachezeichen haben gleichfalls die Funktion eines Betonungszeichens, z.B. aus dem Portugiesischen:
аутодафе’ - Autodafé.

(c) Enthält das dt. Äquivalent einen betonten Umlaut, so wird kein zusätzliches Betonungszeichen geschrieben:
му’ченик - Märtyrer.

(d) Enthält das dt. Äquivalent mehr als einen Umlaut, steht das Betonungszeichen hinter dem betonten Umlaut:

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

анахоре'т - Anachore't, Wü'stenmönch

беглопопо'вцы - Ü'berläufer zu den priesterlichen A'ltgläubigen.

(e) Nicht selten sind im Dt. neben dem deutschsprachigen Äquivalent auch griechische oder lateinische Ausdrücke in Gebrauch. Bei den lateinischen werden keine Betonungszeichen gesetzt:

Аугсбу'ргское испове'дание - Augsburger Beke'nntnis, Confessio Augustana;
aber:

бессре'бренники - U'neigennützig, Ana'rgyroi.

2.4 Zusätzliche Aussprachezeichen für deutsche Äquivalente

(a) Als Aussprachehilfe für einige deutsche Äquivalente wird ein Trennzeichen benutzt: eine durchbrochene vertikale Linie (wie in Dobrovol'skij 2008-2010). Damit wird z.B. die Zeichenkette „sch“ als „s|ch“ gekennzeichnet, wenn sie nicht den Zischlaut (wie in „Schule“) darstellt, sondern wenn dadurch eine getrennte Aussprache „s-ch“ signalisiert wird, z.B.:

эсхато|оло'гия - Es|chatologie.

(b) Außerdem wird durch die Vertikallinie angezeigt, wann Vokale getrennt gesprochen werden, z.B. die Zeichenkette „ie“ nicht wie ein gedehntes „i“, sondern getrennt in „i“ und das sog. „Murmel-e“:

благослове'нны - Eulogeta'ri|en

благогове'ние - Pi|etät.

(c) Schließlich kann mit dem Trennzeichen in Wortkompositionen eine Aussprachegrenze zwischen dem Stammwort und attribuierenden (vorangestellten) Erweiterungen angezeigt werden, z.B.:

служе'бное Ева'нгелие - Te'tra|evangelium, Vier|evangelium.

(d) In einigen Fällen des Gebrauchs griechischer Wörter als Äquivalent kommt in dt. Texten das Trema vor (das ë ist betonungstragend), das ebenfalls eine getrennte Aussprache von aufeinanderfolgenden Vokalen signalisiert. Dabei können verschiedene Schreibweisen eines Äquivalents existieren, z.B.:

ипакои', *auch* **ипако'й** – Ну|пакo|e' u. Ну|пакo|ë.

3 Lemmatisierung, alphabetische Reihenfolge und Index

Im Russischen sind Mehrworttermini weit häufiger als im Deutschen; den dt. Komposita entsprechen in vielen Fällen russ. Wortgruppen aus Adjektiv und Substantiv, z.B.:

алта'рный покр'ов – Alta'rtuch, Alta'rdecke.

му'ченический вене'ц – Märtyrerkrone, Märtyrerkranz

Mehrwortbenennungen werden im RDThW alphabetisch **nach dem ersten Bestandteil des Lemmas** angeordnet. So sind z.B. Mehrworttermini dieses Typs mit dem Substantiv жезл – ‚Stab‘ (wie **Ааро'нов жезл** – ‚Stab Aarons, Aaronstab‘, **епи'скопский жезл** –

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

‚Bischofsstab‘ usw.) unter den Anfangsbuchstaben ihrer adjektivischen Erstkomponenten eingeordnet (also **А**ронов жезл in **А**, епи’скопский жезл in **Е** usw.).

Der substantivische Index:

Um dem Nutzer die Kontrolle darüber zu ermöglichen, welche Mehrwortbenennungen vom Typ „Adjektiv – Substantiv“ zu einem bestimmten substantivischen Lemma existieren, ist dem Wörterbuch ein **Index** von Substantiven angefügt, der die an der Bildung von Mehrworttermini beteiligten Adjektive alphabetisch auflistet. Für **жезл** („Stab“) finden wir z.B.

жезл

Аронов
архиерейский
епископский
папский usw.

Die alphabetische Reihenfolge im Falle der Lemmatisierung von Mehrworttermini aus „Adjektiv + Substantiv“ ist folgendermaßen geregelt:

- (1) Existiert zu einem Adjektiv ein Einzelwort-Eintrag, so steht dieser alphabetisch zuerst, z.B.:

апо’стольский – aposto’lisch.

- (2) Alle Mehrworttermini mit diesem Adjektiv folgen danach, und zwar in alphabetischer Reihenfolge ihrer Substantive:

апо’стольский администрато’р – aposto’lischer Administra’tor
Апо’стольская администрату’ра – Aposto’lische Administrату’r
апо’стольский вика’рий – Aposto’lischer Vika’r
апо’стольская ка’федра – aposto’lischer Sitz, aposto’lische Ka’thedra, *auch*
aposto’lischer Stuhl
usw.

Verbale Lemmata

Im Russischen existiert die überwiegende Zahl der Verben in zwei Formen: im perfektiven (Abk. *pf*, frühere Bezeichnung: vollendeten) und im imperfektiven (Abk. *ipf*, früher: unvollendeten) Aspekt, z.B. восхвали’ть *pf* / восхваля’ть *ipf* ‚loben, preisen‘. Beide Verben eines Aspektpaares sind Lemmata im Wörterbuch, jedoch wird eines von beiden als „Hauptlemma“ festgelegt, um die inhaltliche Information nicht doppeln zu müssen. Die beiden Verben können alphabetisch weit voneinander entfernt stehen, z.B. греши’ть (*ipf*) und согреши’ть (*pf*) ‚sündigen‘.

Als **Hauptlemma** wird **nicht generell** das perfektive **oder** das imperfektive Verb gewählt, sondern es werden aus linguistischer Sicht zwei Typen von Aspektpaaren anhand formaler Kriterien zugrunde gelegt:

- (1) wenn ein Aspektpaar aus zwei einfachen (nicht durch Affixe erweiterten)-Verben oder aus zwei präfigierten Verben besteht, ist als Hauptlemma das perfektive Verb zu wählen, z.B.:

благослови’ть (*pf*) – благословля’ть (*ipf*) – se’gnen

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW)

Anlage 4

- отпе'ть** (*pf*) – **отпева'ть** (*ipf*) – die Trauerfeier für jmdn. ha'lten;
(2) wenn das Aspektpaar von einem einfachen und einem präfigierten Verb gebildet wird, wird als Hauptlemma das Verb im imperfektiven Aspekt gewählt, z.B.:
греши'ть (*ipf*) – **согреши'ть** (*pf*) – sündigen.

Die Verben des jeweils anderen Aspekts (die also nicht das Hauptlemma sind) erscheinen im Wörterbuch nur als kurzer Verweiseintrag, z.B.:

восхвали'ть *pf*, -хваляю', -хвали'шь *и*. -хва'лишь (*ipf* **восхваля'ть**) – lo'ben,
preisen, verhe'rlichen

und

восхваля'ть *ipf*, -я'ю, -я'ешь *s.* → **восхвалить**.

4 Die Bestandteile der Kopfzeile eines Wortartikels

4.1 Das Lemma und seine Varianten

Folgende Varianten eines Lemmas sind im Wörterbuch erfasst:

(a) Lemma mit fakultativen Bestandteilen

Ein Einzelwort (z.B. **обетова'ние**) kann ohne Sinnwandel zu einer Mehrworteinheit (z.B. **обетова'ние Бо'жие**) werden; in diesen Fällen wird der fakultative Bestandteil in eckige Klammern gesetzt:

обетова'ние [Бо'жие] – Verheißung [Go'ttes].

Auch Mehrwort-Termini können zusätzlich fakultative Teile enthalten, z.B. das Lemma im Wortartikel

Введе'ние во храм [Пресвято'й] Богоро'дицы – Einführung der [Allheiligen]
Go'ttesmutter in den Te'mpel

kann gelesen werden:

Введе'ние во храм Богоро'дицы oder
Введе'ние во храм Пресвято'й Богоро'дицы.

(b) Lemma mit austauschbaren Bestandteilen

Zwischen austauschbare Bestandteile einer Mehrwortbezeichnung wird ein Schrägstrich gesetzt, z.B.:

Вход Госпо'день в/во Иерусали'м – Einzug des Herrn in Jeru'salem.

(c) Groß- und Kleinschreibung des Lemmas

Trotz der Tendenz zu einer gewissen Regelmäßigkeit bleibt die Groß- bzw. Kleinschreibung die am schwersten zu erfassende formale Seite russ. theologischer Lexik, da sie von Autoren oft individuell gehandhabt wird.

Wenn die Groß- bzw. Kleinschreibung eines Lemmas Bedeutungsunterschiede deutlich macht, wird das Lemma mit kleinem *und* (metasprachlich: *u.*) mit großem Anfangsbuchstaben in gesonderten Abschnitten des Wortartikels angeführt und ihre unterschiedlichen Bedeutungen werden definiert (Näheres dazu s. in 5.2); dabei erscheint hinter den Bedeutungsziffern das Lemma in der jeweils zutreffenden Schreibung, z.B.:

галиле'янин *и*. **Галиле'янин** –

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

1. (*nur Sg*) Галилеянин: der Galiläer.

<Bedeutungsdefinition 1>

2. галилеянин (*Pl* галиле'яне, -ле'ян), *gew. Pl*: Galiläer.

<Bedeutungsdefinition 2>

(d) Variierende Betonung des Lemmas

Varianten eines Lemmas werden mit „und“ (*u.*) koordiniert, falls beide gebräuchlich sind, und mit „Komma + auch“ (*, auch*), falls die zweite Variante weniger gebräuchlich ist; bei seltenem Gebrauch kann „seltener“ oder „selten“ (*seltener, selten*) hinzugefügt werden, z.B.:

Адо́наи', *auch* Адо́на'й – Adona'i.

Bisweilen ist in der theol. Fachsprache ein Begriff sowohl in seiner kirchenslawischen (*k.-slaw.*) als auch in einer Form der russ. (*russ.*) Sprache der Gegenwart in Gebrauch, was sich u.a. in der Betonung äußern kann; in diesen Fällen können beide Formen als Varianten des Lemmas angegeben werden, z.B.:

избра'нный наро'д (*k.-slaw.*) *u.* и'збранный наро'д (*russ.*) – das auserwählte Volk.

(e) Variierende Rechtschreibung des Lemmas

Es gelten die gleichen Möglichkeiten der Verknüpfung der Varianten wie in (d) beschrieben, d.h. *und, auch, seltener, selten* und *nicht normiert*:

абба́ти'са, *auch* абба́ти'сса – Äbti'ssin.

„Nicht normiert“ bedeutet, dass von russ. Fachleuten nicht empfohlen wird, das betreffende Fachwort in der abweichenden Form als Norm zuzulassen (obwohl es in Texten vorkommen kann), z.B.:

кано'нник, *seltener (nicht normiert)* ка́но'ник – Buch der Ka'non, Ka'nonbuch.

Indizierte Lemmata

a) **Lemma mit hochgestellter Ziffer am Wortende** Hierbei handelt es sich **nicht** um Varianten eines Lemmas, sondern um Homographen (in der Schreibung gleich, aber mit unterschiedlicher Bedeutung, i.d.R. mit unterschiedlicher Entstehungsgeschichte). Homographen werden mit hochgestellter arabischer Ziffer am Wortende gekennzeichnet und bilden eigene Wortartikel, z.B.:

воскре'сны¹ – Anasta'sima

(Substantiv, abgeleitet von воскресение ‚Auferstehung‘)

воскре'сны² – So'nntags-

(nachgestelltes Adjektiv, abgeleitet von воскресенье ‚Sonntag‘).

b) Lemma mit hochgestelltem Stern am Wortende

Ein hochgestellter Stern am Wortende des Lemmas zeigt an, dass dieses Lemma im Index der Substantive erfasst ist, z.B.:

жезл* – Stab.

Im Index kann unter dem so gekennzeichneten Substantiv nachgeschlagen werden, welche Mehrworttermini es zusammen mit Adjektiven bildet, z.B.:

е́пи'скопский же́зл – Bi'schofsstab

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

па'пский жезл – Pa'pststab, päpstlicher Stab.

Eigennamen und Beinamen als Lemmata

Das Korpus des Wörterbuchs enthält nur in seltenen Fällen Eigennamen (*Eig.*) als Lemmata. Dazu gehören Gottesnamen sowie der Name Иисус Христос ‚Jesus Christus‘, z.B.:

Ие'гова <...> *Eig.* – Jeho'va u. Jeho'vah.

Außerdem wurden die Beinamen einiger historisch bedeutender Persönlichkeiten aufgenommen, z.B.:

Ле'ствичник <...> *Beiname* – Kli'makos u. Climacus.

4.2 Angaben zur Herkunft des Lemma-Wortes

Die Herkunftssprache wird direkt nach dem Lemma in spitzen Klammern in abgekürzter Form *kursiv* angegeben.

Zahlreiche im Russischen verwendete theol. Fachwörter sind nicht kirchenslawischen oder russischen Ursprungs, sondern wurden in unterschiedlich weit zurückliegenden Zeiten aus anderen Sprachen übernommen. Die ältesten Quellen sind Griechisch, Aramäisch, Hebräisch und Latein; aus romanischen und slawischen Sprachen sowie dem Englischen und dem Deutschen wurden wesentlich später einzelne Wörter entlehnt, z.B.:

ико'на <gr.> – Iko'ne, Bild

лимб <lat.> – Li'mbus

Ие'гова <hebr.> – Jeho'va u. Jeho'vah

аджорнаме'нто <it.> – Aggiorname'nto

кю'стер <dt.> – Küster, Kirchner, Mesner

usw. (im zuletzt genannten Beispiel war zwar lat. *custos* auch das Ursprungswort für dt. ‚Küster‘, jedoch weist die Lautung im Russischen klar auf die Quelle der Entlehnung hin).

Nicht selten ist ein Wort gleichzeitig in mehreren alten Sprachen belegt, der Weg seiner Übernahme in den slawischen Sprachraum und insbesondere in das Russische aber nicht eindeutig nachgewiesen. In solchen Fällen werden mehrere Sprachen als mögliche Quelle angegeben, z.B.:

Месси'я <aram.-hebr.> – Messi'as

ма'нна <hebr.-gr.-lat.> – Ma'nna.

Ist das Lemma mit russ. Wortbildungsmitteln von einem Wort nichtrussischer Herkunft abgeleitet, so erscheint keine Angabe zur Herkunft:

иегови'ст – 1. Jahwi'st; 2. Zeuge Jeho'vas
(иеговист ist abgeleitet von Иегова).

4.3 Grammatische Beschreibung der Lemmata

Die grammatische Beschreibung der Lemmata ist obligatorisch; sie folgt unmittelbar auf die Angabe zur Wortherkunft, falls eine solche vorhanden ist, anderenfalls folgt sie direkt auf die

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

Grundform des Lemmas. Elemente der Sprache der Beschreibung (Metasprache) erscheinen in *kursiver* Schrift.

Substantive

Substantive werden charakterisiert durch die grammatischen Kategorien des Genus, des Numerus (mit Angabe von Beschränkungen im Gebrauch des Numerus) und des Kasus (falls nicht-nominativische Formen als Lemmata auftreten).

Die erste Entscheidung vor Aufnahme eines Lemmas in das Wörterbuch betrifft die Festlegung der Grundform in einem bestimmten **Numerus**, d.h. im Singular (*Sg*) oder im Plural (*Pl*). Recherchen haben ergeben, dass es für den theol. Fachwortschatz nicht sinnvoll wäre, für die Lemmata generell den Numerus Singular als Grundform festzulegen: Für die Wahl von Lemmata im Plural gibt oftmals den Ausschlag, dass diese Form das größere Gewicht als Fachterminus hat.

Ist die **Singularform** eines Substantivs als Lemma festgelegt, folgt auf die Grundform und nach der ggf. vorhandenen Angabe zur *<Sprachherkunft>* die **Angabe des Genus** mit einem der drei Werte

Maskulinum – *m*

Femininum – *f*

Neutrum – *n*

oder Genus commune – *m u. f*

sowie die Angabe der Form des Genitivs Singular (GSg – nur hier als Abkürzung benutzt, jedoch nicht in den Wortartikeln).

Beispiele:

гимн *<gr.> m, -а* Hy'mne, Hy'mnus

lies: GSg heißt ги'мна

награ'да *f, -ы* 1. Lohn, Belo'hnung; 2. Auszeichnung

lies: GSg heißt награ'ды

заклина'ние *n, -я* Beschwörung

lies: GSg heißt закли'ния.

Das sog. „Genus commune“ (*m u. f*) ist selten; Lemmata mit diesem Merkmal haben jeweils mindestens ein maskulines und ein feminines dt. Äquivalent, z.B.:

клику'ша *m u. f, -и* religiöser Hyste'riker *u.* religiöse Hyste'rikerin, Frömmeler *u.* Frömmelerin.

Viele russ. Substantive haben einen sog. „flüchtigen Stammvokal“, der bei Bildung der deklinierten Formen wegfällt; die Genitivform wird entsprechend lang angegeben, sodass der Vokalausfall sichtbar wird:

вене'ц *m, -нца'* 1. Kro'ne; 2. Kranz

lies: GSg heißt венца'.

Als Lemma kann auch eine flektierte Wortform aufgenommen werden. In solchen Fällen wird der **Kasus** dieser Wortform angegeben:

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

Бо'же *Vokativ zu* →Бог Gott!

Tritt als Lemma ein Wort auf, das nicht flektiert, erhält es die Information „unflektiert“ (*unflekt.*). Dazu gehören insbesondere einige Lehnwörter, z.B.:

аджорнаме'нто <it.> *n, unflekt.* Aggiorname'nto
аутодафе' <port.> *n, unflekt.* Autodafé.

Weiterhin gehören zu dieser Art von Lemmata lexikalische Einheiten, die ihrem Wesen nach liturgisch verwendete Interjektionen sind (und als solche nicht flektieren), jedoch auch substantivisch nichtflektierend gebraucht werden und in diesem letzteren Fall (in der Regel) dem Genus Neutrum zugeordnet werden können:

ами'нь <gr.> *n, unflekt.* A'men
А'ксиос <gr.> *n, unflekt.* A'xios.

Belegt wird das Genus nichtflektierender Substantive in russ. Texten durch die Endungen von Adjektiven, die mit solchen Lemmata Wortgruppen bilden, sowie durch die Endung der präteritalen Verbform:

Прозвучало архиерейское «Аксиос!» – Es ertönte **das** „Axios!“ des Bischofs.

In einigen Fällen besteht das Lemma aus den Anfangsworten liturgischer Gesänge. Auch in diesem Fall wird das Genus Neutrum zugeordnet:

Ны'не отпуца'еши *n, unflekt.* (*k.-slaw., liturg.*) „Nun entlässt Du“, das „Nunc dimittis“ (*rk., ev.*).

In wenigen abweichenden Fällen ist das Lemma-Wort zwar als Neutrum unflektiert, hat jedoch umgangssprachlich zusätzlich ein nichtneutrales Genus und bildet Flexionsformen (Belege für Genitiv und Akkusativ eines Femininums s. z.B. im Wortartikel **аллилуия**). Das folgende Beispiel zeigt zudem ein reiches Inventar an Schreibvarianten des Lemmas und des dt. Äquivalents:

аллилу'ия *u. аллилу'иа, auch аллилу'йя* <hebr.> *n, unflekt., auch f, -и*
Hallelu'ja *u. Hallelu'jah, auch Allelu'ja u. Allelu'ia.*

Ist ein Lemma eine sog. „Mehrwortbenennung“, die aus Adjektiv und Substantiv besteht, so flektieren i.d.R. beide Bestandteile. Die Genitivform wird für Adjektiv und Substantiv angegeben:

андре'евский крест *m, -ого -а'* Andre'askreuz
die Genitivform ist zu lesen: андре'евского креста'.

In schwierigen Fällen kann zusätzlich die Pluralform des Lemmas angegeben werden:

митрополи'чий о'круг *m, -ли'чьего -а, Pl -ли'чьи округа'* Metropolita'nkreis.

Als **Lemmata im Plural** werden bevorzugt Bezeichnungen von Personengruppen erfasst, die Angehörige von Kirchen und Konfessionen sowie Vertreter anderer (auch kirchlich nicht anerkannter) Lehrmeinungen sind. Obwohl die Pluralform hier wesentlich häufiger verwendet wird, kommen in Texten auch Singularformen einzelner Lemmata vor, sodass Informationen zu beiden Formen notwendig sind. Beim Plural-Lemma wird dessen Genitivform angegeben,

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

und in Klammern folgt die dazugehörige Singularform mit Genus und Genitiv-Endung sowie mit der Information „gewöhnlich Plural/tritt meist im Plural auf“ (*gew. Pl*), z.B.:

омиусиа'не <gr.> *Pl*, -а'н (*Sg* омиусиа'нин *m*, -а, *gew. Pl*) *Homöusia'ner*
lies: *GPl* heißt омиусиа'н (*Singularform*: омиусиа'нин, *GSg* heißt омиусиа'нина, Wort kommt meist im Plural vor).

Die Information *nicht normiert* wird nicht nur mit Bezug auf die Schreibvariante eines Lemmas gebraucht (s. Abschn. 4.1), sondern kann auch auf einzelne Formenbildungsvarianten, z.B. auf eine Genitivform zutreffen:

Богоотцы' *Pl*, -оте'ц (*k.-slaw.*), *auch* -отцо'в *u.* (*nicht normiert*) -о'тцев (*Sg hist.*, *sonst selten*: Богооте'ц *m*, -отца') *Go'ttesahnen*.
lies: *GPl* heißt Богооте'ц (*kirchenslawische Form*), *auch* Богоотцо'в *und* (*nicht normiert*) Богоо'тцев; die Singularform Богооте'ц, *GSg* Богоотца' war *historisch* ebenfalls gebräuchlich, ist aktuell aber *selten*.

In einigen Fällen scheinen nicht alle theoretisch möglichen flektierten Formen in Gebrauch zu sein. Im nachfolgenden Beispiel wurde neben dem Nominativ/Akkusativ eine Form des Präpositivs Plural (*PPl*) etliche Male registriert; eine solche Form kann in der grammatischen Beschreibung des Lemmas konkret erfasst werden:

благослове'нны *Pl*, *PPl*-ах, *ohne Sg* *Eulogeta'rien*
lies: *PPl* heißt благослове'ннах.

Besonderheiten des Numerus russischer Substantive

a) Beide Formen des Numerus (Singular und Plural) sind im russ. Fachtext etwa gleichermaßen gebräuchlich; das Lemma wird in der Singularform angegeben; metasprachlich erfolgt keine Markierung des Numerus, da es sich hierbei um den Regelfall handelt, z.B.:

гимн <gr.> *m*, -а *Hy'mne*, *Hy'mnus*.

Sind beim Lemma im Singular keinerlei Beschränkungen für den Numerus angegeben, sind Singular und Plural gleichermaßen gebräuchlich.

Bei Eigennamen und Beinamen ist kein Numerus angegeben: für sie gilt immer Singular.

b) Im Russischen existiert nur eine der beiden Formen des Numerus.

b1) *ohne Sg*: Diese metasprachliche Information kennzeichnet die sog. „Pluraliatantum“, z.B.:

вери'ги Петра' *Pl*, -ри'г П., *ohne Sg* *die Ke'tten Pe'tri*
Ца'рские врата' *Pl*, -их врат, *ohne Sg* *Kö'nigstür*.

b2) *nur Sg*: Diese Information zeigt an, dass das Lemma keine entsprechende Pluralform hat; die sog. „Singulariatantum“ bezeichnen gew. Unikate oder Abstrakta unterschiedlicher Art, z.B.:

Богочелове'к *m*, -а, *nur Sg* *Go'ttmensch*
нестяжа'ние *n*, -я, *nur Sg* *A'rmut*.

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

c) Im Russischen existiert sowohl die Form des Singulars als auch die des Plurals, aber eine von beiden wird bevorzugt gebraucht:

c1) *gew. Sg*: Der Gebrauch der Singularform überwiegt:

инди'кт *m*, -а, *gew. Sg* Indiktio'n

новоле'тие *n*, -я, *gew. Sg* Ja'hresbeginn, Neujahr, e'rster Tag des neuen Ja'hres

c2) *gew. Pl*: Der Gebrauch der Pluralform überwiegt:

омиусиа'не <*gr.*> *Pl*, -а'н (*Sg* омиусиа'нин *m*, -а, *gew. Pl*) Homöusia'ner

d) **Relevanzbeschränkung**: Im Russischen ist sowohl die Form des Singulars als auch die des Plurals bildbar, aber nur eine von beiden Formen ist als theologischer Terminus relevant:

авторите'т <*lat.*> *m*, -а, *nur Sg relevant* Autorität

нача'ла *Pl*, нача'л, *nur Pl relevant (hist. dogm.)* Mächte *Pl*.

Die hier eingeführte Relevanzbeschränkung bedeutet Folgendes: Sofern in einschlägigen theol. Texten eine implizit als nicht relevant charakterisierte Wortform auftritt, z.B. die Singularform начало ‚Beginn, Anfang, Ausgangspunkt; Quelle, Ursprung; *Pl auch* Grundsatz, wissenschaftliches Gesetz‘, hat sie allgemeinsprachliche oder allgemein wissenschaftliche Bedeutung und ist somit kein Beleg für das Lemma, das den im Wörterbuch definierten und erläuterten Begriff bezeichnet.

Die allgemeinsprachlichen Bedeutungen, die bei vielen Lemmata auch vorhanden sind, werden im RDThW generell nicht berücksichtigt.

Neben den Kategorien *Genus* und *Numerus* sowie in Einzelfällen *Kasus* umfasst die grammatische Beschreibung des Substantivs auch ein Element der **Wortbildung**, nämlich **die Ableitung weiblicher Personenbezeichnungen** von männlichen (*weibl. zu*), z.B.:

новому'ченица *m*, -ы *weibl. zu* →новомученик Neumärtyrerin *u.* Ne'omärtyrerin.

Auch ein semantisches Merkmal wird in der grammatischen Beschreibung erfasst: die sog. „**Sammelbezeichnung**“ (*Sammelbez.*). Dieses Merkmal kann bewirken, dass ein russ. Lemma im Singular durch ein dt. Äquivalent im Plural wiedergegeben wird (s. z.B. die Bedeutung 2 von братия):

бра'тия *f*, -и (*Sammelbez.*, *k.-slaw.*)

1. Bru'derschaft, Klo'sterbruderschaft.

братия монашеская – monastische *Bruderschaft*.

2. Brüder, Brüder und Schwe'stern.

A d j e k t i v e u n d A d v e r b i e n

Adjektive werden durch die Abkürzung *Adj.* gekennzeichnet, Adverbien durch *Adv.*:

безрелигио'зный *Adj.* religio'nslos, säkula'r

досто'йно *Adv. zu* →достойный würdig.

In Einzelfällen kann eine Superlativform Lemma sein; sie wird gekennzeichnet mit *superl. zu*:

Блаже'ннейший *Adj. superl. zu* →блаженный (II).

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

Die prädikative Kurzform (*Kurzf.*) von Adjektiven wird angegeben, wenn sie im Wortstamm Veränderungen gegenüber der Grundform enthält, z.B.:

досто'йный *Adj.*, *Kurzf.* досто'ен *m*, досто'йна *f* (*liturg.*) würdig.

Bei beiden Wortklassen wird eine Angabe gemacht, falls es sich dabei um **Ableitungen** von Wörtern einer anderen Wortklasse handelt, z.B.:

библе'йский *Adj.* *zu* → Библия *bi'blisch*, *Bi'bel-*.

благогове'йно *Adv.* *zu* → благоговейный *e'hrfürchtig*, *a'ndächtig*, *a'ndachtsvoll*.

Die häufige und regelmäßige Verwendung eines Adjektivs als Apposition (*App.*) kann angegeben werden:

Всеми'лостивый *u.* **всеми'лостивый** *Adj.* allbarmhe'rzig, *auch App.* der Allbarmhe'rzige.

Adjektive bilden nicht selten grammatische Mehrdeutigkeiten der Art „Adjektiv – substantiviertes Adjektiv (*Adj. subst.*)“, s. im nachfolgenden Beispiel unter III:

блаже'нный *Adj.*

I. блажен *m Sg*, блаженны *Pl* (*nur Kurzf.*) (*bibl.*) *se'lig*, wohl.

<...>

Блаженны все, уповающие на Него (Пс 2,12). – *Wohl allen*, die ihm vertrauen (Ps 2,12).

Блаженны алчущие ныне, ибо насытитесь (Лк 6,21). – *Selig*, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet satt werden (Lk 6,21).

II. блаженный (*ohne Kurzf.*) (*hagiogr.*) *se'lig*.

<...>

Блаженная княгиня Ольга канонизирована в лике равноапостольных. – Die *selige* Fürstin Olga ist im Heiligenrang der Apostelgleichen kanonisiert.

III. блаженный *Adj. subst. m*, -ого (*hagiogr.*) der *Se'lige*.

<...>

причислить кого-л. к лику *блаженных* – jmdn. im Rang *der Seligen* heiligsprechen.

Bei partizipialen Adjektiven (*Adj. Part.*) werden i.d.R. Beispiele zu ihrem Gebrauch angegeben:

обо'женный *Adj. Part.* vergöttlicht.

обоженная, прославленная человеческая природа Спасителя – die *vergöttlichte*, verklarte menschliche Natur des Erlösers.

Verben

Bei verbalen Lemmata werden vier Arten von Informationen angegeben:

1) der Verbalaspekt:

pf bei perfektiven Verben (благослови'ть – segnen),

ipf bei imperfektiven Verben (грешн'ть – sündigen),

pf u. ipf bei Verben, die beide Aspekte repräsentieren (обетова'ть – verheißen);

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

2) **der Aspektpartner** (falls vorhanden);

3) **die erste und zweite Person Singular Präsens** zum perfektiven wie auch zum imperfektiven Verb; Ausnahme:

1. u. 2. Pers. ungebr.: die dritte Person Singular wird angegeben, wenn die Formen der ersten und zweiten Person *ungebräuchlich* sind:

миро́тчи'ть *ipf*, -и'т, *1. u. 2. Pers. ungebr.* – Myron spenden/absondern, Myron ausströmen.

In der Regel bilden ein perfektives und ein imperfektives Verb zusammen ein Aspektpaar:

благослови'ть *pf* (*ipf* благословля'ть) – se'gnen;
греши'ть *ipf* (*pf* согреси'ть) – sündigen.

Als Sonderfall können bei Bedarf auch einzelne Wortformen als Lemma aufgenommen werden, z.B. eine kirchenslawische Form der *3. Person Singular Präteritum*:

воскре'се *3. Pers. Sg Prät. (k.-slaw.)* s. →воскреснуть.

4) **Kasusreaktionen** können in Form der russ. Indefinitpronomina кто-либо ‚jemand‘ und что-либо ‚etwas‘ angegeben werden:

кого-л./чего-л. für den Genitiv

кому-л./чему-л. für den Dativ

кого-л./что-л. für den Akkusativ

кем-л./чем-л. für den Instrumental

[о] ком-л./[о] чём-л. für den Präpositiv (die Präpositionen variieren).

Angaben dieser Art werden z.T. in den im Wortartikel angeführten Beispielen verwendet, insbesondere wenn ein russ. Verb und das entsprechende dt. Verb unterschiedliche Kasus bzw. Präpositionen regieren, z.B.:

отре'чься *pf*, -реку'сь, -речёшься (*ipf* отрека'ться) от кого-л./чего-л. verleugnen, jmdm./etw. a'bschwören/widersa'gen.

отрека'ться от зла – dem Bösen widersagen;
отрека'ться от мира – der Welt entsagen.

Satzwertige Lemmata

Sofern satzförmige Gebilde als Lemmata auftreten, haben sie nur die grammatische Charakteristik *stz* (satzwertig); Gebrauchsmarkierungen (s. Abschn. 4.4) sind üblicherweise vorhanden, z.B.:

Го'споди, поми'луй! *stz* (*liturg.*) Herr, erba'rme dich!

4.4 Gebrauchsmarkierungen (s. Liste der Gebrauchsmarkierungen)

Gebrauchsmarkierungen (GM) kennzeichnen

- die Zugehörigkeit von Lemmata zu bestimmten fachlichen Teilgebieten der Theologie und des kirchlichen Lebens,

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW)

Anlage 4

- Charakteristika des biblischen, historischen und allgemein-christlichen Sprachgebrauchs und des Sprachgebrauchs innerhalb bestimmter christlicher Konfessionen,
- stilistische Charakteristika.

In der Kopfzeile eines Wortartikels stehen nur diejenigen GM, die für den gesamten Artikel Gültigkeit haben, z.B.:

августини́зм *m*, -а, *nur Sg (dogm.)* Augustini'smus *m*.

(das Lemma ist ein Terminus der *Dogmatik*)

oder

обе́тная ико́на *f*, -ой -ы (*rel. Brauch orth.*) Voti'v'ikone *f*.

(der Terminus charakterisiert *religiöses Brauchtum* in der *orthodoxen Kirche*).

In Kombinationen von Gebrauchsmarkierungen wird zuerst der Subdiskurs der Theologie/des kirchlichen oder des monastischen Lebens gesetzt und nachfolgend der konfessionelle Geltungsbereich.

Für stilistische Markierungen ist keine bestimmte Stelle festgelegt, sie erscheinen meist am Anfang von Markierungskombinationen, z.B.:

обнове́нчество *n*, -а, *nur Sg (abwert., hist. orth.-russ.)* Erneuerertum *n*.

(der Terminus hat abwertenden Charakter und bezeichnet eine historische Erscheinung im Bereich der russisch-orthodoxen Kirche).

Die Gebrauchsmarkierungen sind in grundlegender Weise an der Strukturierung der Wortartikel beteiligt und werden in dieser Funktion im Abschnitt 5 (Struktur der Wortartikel) eingehender beschrieben.

4.5 Die deutschen Äquivalente

Über Betonungszeichen und zusätzliche Aussprachezeichen wurde bereits in den Abschnitten 2.3 und 2.4 informiert.

Die dt. Äquivalente können ebenso **Schreibvarianten** aufweisen, die mit „und“ (*u.*) oder „Komma + auch“ (*, auch*) verknüpft werden und denen – wie den russ. Lemmata – die Frequenz-Charakteristika *selten* bzw. *seltener* beigegeben werden können:

игу́мен <*gr.*> *m*, -а – Hegu'men *m*, *auch* Hegu'menos (*selten* Hegoumenos) *u.*
Igu'men, Abt *m*.

Genus und Numerus: Den dt. Äquivalenten wurden generell im Singular Informationen über das Genus mit den Werten *m*, *f*, *n* beigegeben, den Äquivalenten im Plural nur die Information *Pl* (Plural):

га́битус <*lat.*> *m*, -а, *gew. Sg* – Ha'bitus *m*.

гимн <*gr.*> *m*, -а – Hy'mne *f*, Hy'mnus *m*.

гости́ница *f*, -ы – Gästehaus, *auch* Pi'lgerhaus *n*.

госпо́дские пра́здники *Pl*, -их -ов (*Sg -ий праздник m*, -ого -а) – He'rrenfeste *Pl*.

Variierende Pluralbildungen im Dt. werden mit „und“ (*u.*) verknüpft:

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

гимна'рий <gr.> *m*, -я – Гимна'р *n*, Pl -е *u*. -іен, auch Гимна'rium *n*, Pl -іен.

Angaben des Genus in der Form *m*, *f*, *n* sind die häufigste Art der Beschreibung des Genus. Das Genus kann jedoch stattdessen auch mithilfe der Artikelformen *der*, *die*, *das* angegeben werden, wenn der betreffende Terminus ein Unikat bezeichnet, dem hohe Ehrerbietung entgegengebracht wird und das nur mit dem bestimmten Artikel gebraucht wird, z.B. das 1. Äquivalent zu Агнец Божий:

А'гнец Бо'жий *m*, А'гнца Бо'жия *u*. Бо'жьего (*nur Sg*) – 1. das Lamm Go'ttes; 2. Agnus Dei *n*.

Ist bei einem dt. Äquivalent **kein Artikel** gebräuchlich (*gew. ohne Art.*), wird *gew.* auch kein Genus zugeordnet:

ба'тюшка *m*, -и (*orth. k.-alltägl.*) – Väterchen (*gew. ohne Art.*).

Schwierigkeiten bei der Übersetzung russischer Fachwörter ins Deutsche:

Steht für das Lemma **kein dt. Fachterminus als Äquivalent** (und auch keine treffende Umschreibung) zur Verfügung, tritt an die Stelle des Äquivalents das transliterierte (*translit.*) Lemma, und zusätzlich kann in Klammern eine wörtliche (*wörtl.*) dt. Übersetzung des Lemmas angegeben werden, die für das Verständnis des russ. Terminus hilfreich sein kann. Durch die Abkürzung *wörtl.* wird kenntlich gemacht, dass es sich bei der dt. Entsprechung zwar um eine korrekte Übersetzung, aber nicht um einen anerkannten Fachausdruck handelt, z.B.:

набе'дренник *m*, -а, *gew. Sg (liturg. russ.) translit.* Nabe'drennik *m*, *wörtl.* ‚das auf der Hüfte zu Tragende‘ *n*.

Ungebräuchlichkeit eines deutschen Äquivalents für ein russisches Lemma:

Falls der Gebrauch des Äquivalents einer russ. Anrede im Dt. prinzipiell nicht üblich ist, wird dies anstelle eines Äquivalents in einer Kommentarzeile am Anfang des entsprechenden Absatzes explizit vermerkt. Als Beispiel soll der Artikel Оте'ц/оте'ц dienen: das Lemma ist in erster Bedeutung als Anrede Gottes mit ‚Vater‘ definiert (das Äquivalent heißt also ‚Vater‘), in seiner zweiten Bedeutung jedoch wird es im orth. Kontext als Anrede von Geistlichen gebraucht, die im Dt. entweder überhaupt nicht verwendet wird (im ev. Sprachgebrauch) oder nur bedingt möglich ist (im rk. Sprachgebrauch nur als Anrede für Ordenskleriker):

Оте'ц *u*. оte'ц *m*, -тца'

1. Отец: Va'ter *m*.

Anrede Gottes.

<...>

2. отец: (*k.-protokoll., k.-alltägl.*)

Anrede für Geistliche (→духовенство).

(*orth.*) Va'ter.

<...>

(*rk.*) Pa'ter *m* (*diese Anrede gilt nur für Ordenskleriker*).

<...>

(*ev.*) oteц als Anrede von Personen wird nicht ins Deutsche übersetzt.

<...>

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW)

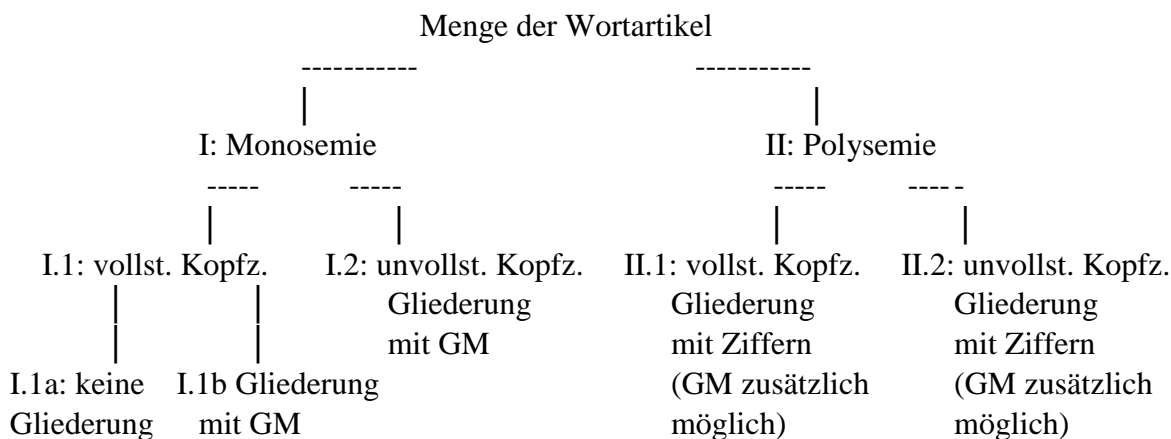
Anlage 4

Die erklärenden Textteile enthalten Informationen darüber, welche Entsprechung statt der unmöglichen wörtlichen Übersetzung zu wählen ist.

5 Die Struktur der Wortartikel

Die Struktur der Wortartikel richtet sich hauptsächlich danach, ob ein Lemma monosem (eindeutig) oder polysem (mehrdeutig) ist. Dementsprechend gibt es zwei Grundstrukturen von Wortartikeln: eine mit eindeutigem Lemma (Strukturtyp I) und eine mit mehrdeutigem Lemma (Strukturtyp II). Jede der beiden Grundstrukturen hat zwei Teilstrukturen: je eine Teilstruktur mit vollständiger Kopfzeile (I.1 und II.1) und je eine mit unvollständiger Kopfzeile (I.2 und II.2). Auf diese Weise entstehen vier Strukturmuster. Es bietet sich zudem an, als ein weiteres Strukturmuster eine Variante von I.1 hervorzuheben, für die charakteristisch ist, dass enzyklopädische Informationen für verschiedene Gebrauchssphären des Lemmas unterschieden und entsprechend durch Gebrauchsmarkierungen gekennzeichnet werden. Somit wird die Struktur I.1 nochmals unterteilt in die Grundstruktur I.1a (wo enzyklopädische Informationen nicht weiter unterteilt werden) und die Strukturvariante I.1b. Belegbeispiele für diese insgesamt fünf Strukturmuster s.u. bei deren ausführlicher Beschreibung.

Im Überblick lässt sich das Massiv der Wortartikel schematisch grob folgendermaßen darstellen:



Zum Umgang mit den Gebrauchsmarkierungen:

Bei relativ vielen Wortartikeln mit eindeutigem Lemma werden durch Gebrauchsmarkierungen gekennzeichnete sachliche/inhaltliche Gliederungen des Materials vorgenommen, ohne dass dabei weitere dt. Äquivalente (zusätzlich zu denen, die bereits in der Kopfzeile angegeben wurden) zum Einsatz kommen.

Alle Gebrauchsmarkierungen sind fakultativ.
Gebrauchsmarkierungen in der Kopfzeile gelten für den gesamten Wortartikel.
Gebrauchsmarkierungen, die einzelne Abschnitte eines Wortartikels einleiten, gelten

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW)

Anlage 4

jeweils nur für den so markierten Abschnitt.

Ist ein Wortartikel insgesamt von allgemein christlicher Bedeutung, wird die Information *allg.-christl.* in der Kopfzeile in der Regel nicht angegeben.

5.1 Wortartikel mit eindeutigem Lemma (Strukturtyp I: Monosemie)

Das Strukturmuster I.1

Das Strukturmuster I.1a hat

1. obligatorisch eine **vollständige Kopfzeile**, d.h. sie enthält ein dt. Äquivalent, das für den gesamten Artikel gilt (bzw. eine Reihe von Äquivalenten, die für den gesamten Artikel gelten); es können Gebrauchsmarkierungen vorhanden sein,
2. (überwiegend, jedoch nicht obligatorisch) **eine Bedeutungsdefinition** (*in Kursivschrift*),
3. meist einen sachlich **erklärenden Teil** (in gerader Schrift);
4. des Weiteren folgen **fakultativ vier Arten von Informationen**, die gleichermaßen bei allen Artikeln eines beliebigen Strukturmusters vorkommen können; dabei handelt es sich um
 - die Angabe von Synonymen (*Syn.*) und Antonymen (*Ant.*) des Lemmas, falls solche vorhanden sind,
 - Verweise („s.“, „s. auch“) auf weitere Wortartikel, die im gegebenen Zusammenhang wichtig erscheinen; um den (deutschsprachigen) Benutzern des Wörterbuchs zusätzliche Nachschlagearbeit zu ersparen, wird/werden bei russischen Verweiswörtern in Klammern die Übersetzungsmöglichkeit/en angegeben;
 - in vielen Fällen Beispiele für die Verwendung des Lemmas (darin erscheinen das Lemma und seine möglichen Übersetzungen *kursiv*);
 - ein Kommentar am Schluss des Artikels oder eines seiner Abschnitte zu Besonderheiten des Lemmas oder seiner Entsprechungen; teilweise enthalten die Kommentare Empfehlungen für Übersetzer; Kommentare sind vom vorhergehenden Text durch eine Kette aus zehn Minuszeichen deutlich getrennt;diese vier Informationsarten werden bei den nachfolgend beschriebenen Strukturmustern der Kürze halber nur als »Standardinformationen« bezeichnet.

Musterartikel für Typ I.1a:

наме’стник *m*, -а (*monast. orth.*) Klo’sterverweser *m*.

Bedeutungsdefinition

<erklärenderText>

Verweis auf ein weiteres Lemma:

s. auch → ставропигиальный монастырь (Stauropegialkloster).

Ein Beispiel mit **Kommentar**:

обновле’ние хра’ма *n*, -я, *gew. Sg (liturg. hist.)* erneute Ki’rchweihe *f*.

S. auch → престольный праздник (Patronatsfest, Patrozinium).

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

Die Bez. wird vorwiegend auf das Fest der Weihe der Anastasiskirche in Jerusalem (s. →Воскресение словущее) bezogen oder im Fall einer wiederholten Kirchweihe (→освящение храма) gebraucht.

Das Strukturmuster I.1b enthält

1. obligatorisch eine **vollständige Kopfzeile**,
2. *eine Bedeutungsdefinition*,
3. i.d.R. (fakultativ) mehr als einen sachlich **erklärenden Abschnitt**, die durch Gebrauchsmarkierungen eingeleitet werden;
4. Standardinformationen; sie können bei Bedarf bei jedem der mit Gebrauchsmarkierungen versehenen Abschnitte gegeben werden (im u.a. Beispiel: Verweis beim Abschnitt *anglik.*).

Der Strukturtyp I.1b unterscheidet sich von I.1a nur im Punkt 3.

Musterartikel für Typ I.1b:

архиепи'скоп <gr.> *m*, -a (*k.-rechtl.*) E'rbischof *m*.

Bedeutungsdefinition

(*hist.*) <erklärender Text>

(*orth.*) <erklärender Text>

(*rk.*) <erklärender Text>

(*anglik.*) <erklärender Text>

S. auch →примас (Primas).

zwei Beispiele zur Verwendung des Lemmas

(*ev.*) <erklärender Text>

Das Strukturmuster I.2

Wortartikel mit eindeutigem russ. Lemma können unterschiedliche dt. Äquivalente haben, die konfessionell, historisch oder anders bedingt sind.

Das Strukturmuster I.2 hat

1. eine **unvollständige Kopfzeile**, d.h. sie enthält kein dt. Äquivalent, das für den gesamten Artikel gilt; die Kopfzeile kann Gebrauchsmarkierungen enthalten, die für den gesamten Wortartikel gelten,
2. *eine Bedeutungsdefinition*,
3. konfessionelle oder weitere fachspezifische **Gebrauchsmarkierungen und die** für die so markierten Subdiskurse jeweils zutreffenden **deutschen Äquivalente** (im u.a. Beispiel Великий пост wird dabei von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, alternativ zu einem Äquivalent zugunsten einer genaueren Zuordnung zwischen synonymen bzw. partiell synonymen Lemmata und Äquivalenten einen Verweis auf ein anderes Lemma zu setzen: s. die Abschnitte *hist.* und *ev.* des Musterartikels);
4. in jedem durch Gebrauchsmarkierungen eingeleiteten Absatz einen sachlich erklärenden Teil;
5. Standardinformationen; sie können bei Bedarf bei jedem der mit Gebrauchsmarkierungen versehenen Abschnitte gegeben werden.

Musterartikel für Typ I.2:

Вели'кий пост *u. Вели'кий Пост* *m*, -ого -а', *nur Sg (liturg., asket.)*

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW)

Anlage 4

Fastenperiode vor Ostern.

(*hist.*) s. →Четыредесятница (Quadragesima).

(*orth.*) Große Fa'stenzeit *f.*

<erklärender Text>

(*rk.*) vo'rösterliche Bu'ßzeit *f.*, österliche Bu'ßzeit *f.*, Fa'stenzeit *f.*, *auch* Quadragesima.

<erklärender Text>

(*ev.*) s. →Страстное время (Passionszeit).

S. *auch* →пост (Fasten).

5.2 Wortartikel mit mehrdeutigem Lemma (Strukturtyp II: Polysemie)

Zwischen den zwei erfassten Arten von Wortartikeln für polyseme Lemmata besteht ein prinzipieller Unterschied: Die Struktur II.1 ist dadurch gekennzeichnet, dass das Lemma und das Äquivalent in gleicher Weise mehrdeutig sind, was für die Struktur II.2 nicht zutrifft. Deshalb enthalten diese Artikel in der Kopfzeile nur *e i n* Äquivalent, obwohl es mehr als eine Bedeutungsdefinition gibt.

Das Strukturmuster II.1

Das Strukturmuster II.1 hat

1. eine **vollständige Kopfzeile** mit Äquivalent, das für den gesamten Artikel gilt,
2. mit arabischen Ziffern nummerierte sowie fakultativ mit Gebrauchsmarkierungen versehene *Bedeutungsdefinitionen* (Musterartikel 1); in den einzelnen Abschnitten können entsprechend unterschiedlichen konfessionellen Gebrauchssphären zusätzliche Äquivalente vorhanden sein, die mit dem Äquivalent der Kopfzeile partiell synonym sind und in ihrem jeweiligen Abschnitt mit *auch* angefügt werden (vgl. Musterartikel 2),
3. fakultativ zu jeder Bedeutung einen erklärenden Text,
4. Standardinformationen; sie können bei Bedarf bei jedem der nummerierten Abschnitte gegeben werden.

Musterartikel 1 für Typ II.1:

басма' *f.*, -ы' (*ikonogr.*) Basma' *f.*, *n.*

1. (*nur Sg*) *Juweliertechnik der altrussischen Kirchenkunst.*

<erklärender Text>

2. *Edelmetalleinfassungen von liturgischen Gegenständen, die mit Basma-Technik (s. басма 1) angefertigt werden.*

<erklärender Text>

S. *auch* →оклад (Ikonenbeschlag, Einfassung).

<Standardinformation: Beispiele>.

Musterartikel 2 für Typ II.1:

колле'кта <*lat.*> *f.*, -ы (*liturg.*) Kolle'kte *f.*

1. *auch* (*rk.*) Collecta, (*ev.*) Kolle'ktengebet *n.*, (*rk.*, *ev.*) Та'gesgebet *n.*

Gebet am Ende des Eröffnungsteils des Gottesdienstes (→богослужение).

<erklärender Text>

<Standardinformationen>

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

2. auch (ev., selten rk.) Sa'mmlung f.
Geldsammlung der Gemeinde im Rahmen des Gottesdienstes, die als „Dankopfer“ (s.
→пожертвование) verstanden wird.

Das Strukturmuster II.2

Im **Strukturmuster II.2** hat das Lemma entsprechend der Anzahl seiner Bedeutungen eine Anzahl unterschiedlicher dt. Äquivalente, zwischen denen keine Synonymiebeziehung besteht.

Dieses Strukturmuster hat

1. eine **unvollständige Kopfzeile**, d.h. sie enthält **kein dt. Äquivalent**; die Kopfzeile kann Gebrauchsmarkierungen enthalten, die für den gesamten Wortartikel gelten,
2. entsprechend der Anzahl der Bedeutungen des Lemmas mit arabischen Ziffern nummerierte, fakultativ mit Gebrauchsmarkierungen versehene und obligatorisch mit einem dt. Äquivalent endende Ergänzungen der Kopfzeile,
3. **obligatorisch pro Bedeutung eine Definition**;
4. überwiegend (jedoch nicht obligatorisch) folgt auf jede Bedeutungsdefinition ein sachlich erklärender Teil; innerhalb jedes nummerierten Abschnitts kann es mehrere erklärende Texte geben, die sich auf unterschiedliche Gebrauchssphären des Lemmas in einer bestimmten Bedeutung beziehen; diese Unterscheidungen sind wiederum durch Gebrauchsmarkierungen zu charakterisieren (z.B. wie innerhalb Bedeutung 2 des nachfolgenden Beispiels алтарь);
5. Standardinformationen; sie können bei Bedarf bei jedem der nummerierten Abschnitte gegeben werden.

Musterartikel für Typ II.2:

алта'рь <lat.> m, -ря'

1. (bibl.-atl.) Alta'r m, Pl Altäre.

Heilige Stätte, an der Gott Opfer dargebracht werden.

<erklärender Text>

2. (liturg.) Alta'r m, Alta'rtisch m, auch euchari'stischer Tisch m.

Zentraler Ort der Eucharistiefeyer in Form eines Tisches.

(hist.) <erklärender Text>

(rk.) <erklärender Text>

(ev.-luth.) <erklärender Text>

3. (orth.) Alta'rraum m.

Durch die Ikonostase (→иконостас) abgegrenzter Ostteil des byzantinischen Kirchenraums, in dem sich der Altartisch (→престол) befindet.

<erklärender Text>

Sonderfälle bei der Strukturierung der Wortartikel

Die **Groß-** vs. **Kleinschreibung** eines Lemmas kann bedeutungsdifferenzierend sein. In diesem Fall wird bei der Beschreibung der Bedeutungen nach der Bedeutungsnummer das Lemma wiederholt, u. zwar in der jeweils zutreffenden Schreibung: groß oder klein. Ein Beispiel:

богосло'в u. **Богосло'в** m, -а

1. богослов: (akad. allg.-christl.) Theolo'ge m u. Theolo'gin f.

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

Jemand, der sich wissenschaftlich mit Theologie (→богословие 2) befasst.

2. (nur Sg) БОГОСЛОВ: *Beiname (hist. orth.) der Theologe.*

Ehrentitel für den Evangelisten Johannes sowie für die Kirchenväter Gregor von Nazianz (335-394) und Symeon den Neuen Theologen (949 – 1022).

Die Nummerierung mit römischen Zahlen erfolgt bei grammatischer Mehrdeutigkeit des Lemmas. Die grammatische Mehrdeutigkeit „Adjektiv (I) – substantiviertes Adjektiv (II)“ ist relativ häufig, z.B.:

благове'рный

I. Adj.

1. (hist. liturg.) fromm, re'chtgläubig.

Preisendes, v.a. in den Fürbitten (→ектения) verwendetes Epitheton für römische, byzantinische, seltener auch russische Kaiser.

Verweis auf einen weiteren Wortartikel: s. auch →благочестивый.

Beispiel: *Благоверный* император Юстиниан... – der *rechtgläubige* Kaiser Justinian...

2. (liturg. orth.-russ.) fromm, re'chtgläubig.

<...>

3. (hagiogr. orth.) rechtgläubig.

<...>

II. Adj. subst. m, -ого (hagiogr. orth.) der Re'chtgläubige.

Personen, die dem Heiligenrang (→лик святых) der Kaiser, Zaren und Fürsten zugehören.

<erklärender Text>

Verweis auf einen weiteren Wortartikel: S. →святость.

Beispiel: Среди русских *благоверных* есть княгини – Unter *den* russischen *Rechtgläubigen* sind auch Fürstinnen.

5.3 Verweise und Synonyme

a) Zitat eines Terminus als Ganzes

Der horizontale Pfeil vor einem russischen Terminus im deutschen Text zeigt an, dass das betreffende Wort bzw. die Wortfügung selbst auch Lemma im Wörterbuch ist und dort nachgeschlagen werden kann. Im deutschen Text werden die russischen Termini, auf die verwiesen wird, in Klammern in ihrer **Grundform** angeführt, z.B.:

...weite Teile der Hl. Schrift (→Священное Писание), ...

b) Zitat eines Terminus in einer seiner Bedeutungen

Bezieht sich ein Verweis nicht auf ein Lemma insgesamt (mit allen seinen Bedeutungen), sondern nur z.B. auf eine seiner Bedeutungen, so wird die entsprechende Bedeutungsnummer angegeben, z.B. unten die Nummer 3 bei dem in der Bedeutungsdefinition vorkommenden Wort алтарь, auf dessen dritte Bedeutung („Altarraum“) Bezug genommen wird:

ма'лый вход m, -ого -а, nur Sg (liturg. orth.) kleiner Einzug m.

Einzug der Geistlichen (→духовенство) mit dem Evangeliar (→служебное Евангелие) in den Altarraum (→алтарь 3) während der Göttlichen Liturgie (→Божественная литургия).

c) Verweis auf Ursprungswörter im Wortbildungsprozess

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

Zu Lemmata, die durch Wortbildungselemente von anderen Lemmata abgeleitet sind, wird auf die Ursprungswörter hingewiesen, die selbst auch Lemmata im Wörterbuch sind, z.B.:

библе'йский *Adj.* zu → Библия bi'blisch, Bi'bel-
бели'ца *f.*, -ы *weibl.* zu → белец Laienschwester *f.*, Beli'za *f.*

Verweise, die auf weitere Wortartikel zu bestimmten Lemmata **hinweisen**, stehen am Ende von Wortartikeln bzw. am Ende von durch Gebrauchsmarkierungen gekennzeichneten Abschnitten, und zwar in Form von

- s. → (siehe →) bei Verweis auf Wortartikel, die in engem Zusammenhang mit dem Lemma-Artikel stehen, und
- s. auch → (siehe auch →) bei Verweis auf Wortartikel, die im weiterführenden Kontext interessant sind.

Soll auf einen Terminus aufmerksam gemacht werden, der (bei scheinbarer Ähnlichkeit) einen abweichenden Begriffsinhalt im Vergleich zu dem des Lemmas hat und mit diesem nicht verwechselt werden darf, wird folgender Verweis verwendet:

s. hingegen →, z.B.:

напе'рсный крест *m.*, -ого -а' (*k.-slaw., liturg. orth.*) Bru'stkreuz *n.*

<...>

S. hingegen → **нательный крест** (Kreuz).

Verweis mit *svw.* und Information *Syn.*

Die Abkürzung *svw.* steht für „soviel wie“. Dieser Verweis wird verwendet, wenn es für einen russ. Begriff synonyme Ausdrücke gibt, aber nur zu einem davon (dem gebräuchlicheren) ein vollständiger Wortartikel ausgeführt wird. Der weniger gebräuchliche Ausdruck (das Synonym) wird zwar auch als Lemma aufgenommen, erhält aber nur einen sog.

„Verweiseintrag“, z.B.:

гу'бка *f.*, -и *svw.* → губа.

Als „Gegenstück“ enthält der vollständig ausgeführte Wortartikel zum Lemma **губа** die Information, dass es zum Lemma einen synonymen, d.h. gleichbedeutenden Ausdruck (*Syn.*) gibt:

губа' f., -ы' (*liturg. orth.*) Schwamm *m.*

Bedeutungsdefinition

<erklärender Text>

Syn. губка.

Das Synonym **губка** wird ohne Verweispfeil angegeben, da der Verweiseintrag zu **губа** keine Informationen erhält, die über die im Artikel **губа** vorhandenen Informationen hinausgehen.

Eine andere Verweistchnik wird angewendet, wenn zwei synonyme russ. Ausdrücke ganz offensichtlich unterschiedliche dt. Entsprechungen haben: Hier hätte der Nutzer im Fall des unkommentierten Verweises mit „*svw.*“ von einem russ. Terminus auf einen anderen keine Möglichkeit, die dt. Entsprechung für das Lemma im Verweiseintrag zu erfahren.

Russisch-Deutsches Theologisches Wörterbuch (RDThW) Anlage 4

Beispielsweise enthält der Artikel zum Lemma Отче наш („das Vaterunser“) ein Synonym des Lemmas (Молитва Господня - Herrengebet):

О́тче наш *n*, *unflekt.* (*k. -slaw.*) das Vateru'nser, Pater noster.

Bedeutungsdefinition

(bibl.) <erklärender Text>

(liturg. hist.) <erklärender Text>

(liturg.) <erklärender Text>

(ikonogr.) <erklärender Text>

Syn. Молитва Господня.

Der Verweiseintrag bleibt deshalb nicht ohne Übersetzung des Lemmas, er lautet:

Моли́тва Госпо́дня *f*, -ы -ей, *nur Sg* He'rrengebet *n*

[*syn.* →Отче наш].